

# Inhalt

---

<b>Einführung</b> .....	2
<b>B Bilder, Fotos und Karikaturen im Ethikunterricht</b> .....	3
1. Wege der Bilderschließung .....	3
2. Karikaturen im kompetenzorientierten Ethikunterricht .....	4
3. Fotos im kompetenzorientierten Ethikunterricht .....	5
4. Kriterien für die Auswahl kompetenzförderlicher Bilder, Fotos und Karikaturen .....	5
<b>C 2. Selbstständige Bilderarbeit in EA, PA, GA</b> .....	7
<b>3. Kreative und produktorientierte Weiterarbeit am Bild</b> .....	8
3.1 Aktualisierung der Bildthematik durch aktuelle Beispiele .....	9
3.2 Emotionale Text-Wort-Collage .....	10
3.3 Bilder ergänzen/collagieren und weitermalen .....	11
3.4 Aktualisierung der Bildthematik: Weltliche oder religiöse Hilfsorganisationen .....	12
3.5 Aktualisierung der Bildthematik: Lösungssuche .....	13
3.6 Bildkommunikation: Sprechblasen .....	14
3.7 Bilddialog mit mehreren Personen .....	15
3.8 Interview mit mehreren Personen .....	16
3.9 Schreibdiskussion .....	17
3.10 Eine Mail schreiben/Innerer Monolog .....	18
3.11 Sich ins Bild hineinversetzen .....	19
3.12 Standbild: Wir werden zum Bild .....	20
3.13 Standbild: Wir verändern das Bild .....	21
3.14 Standbild: Ein Blick in die Zukunft .....	22
3.15 Ein Blick in die Zukunft: Zeichnung .....	23
3.16 Ein Blick in die Zukunft: Comic .....	24
3.17 Ein Blick in die Zukunft: Fotostory .....	25
3.18 Standbild: Das Bild wird lebendig .....	26
3.19 Talkshow mit mehreren Personen .....	27
3.20 Nachstellen mit Tüchern .....	28
3.21 Brief an den Künstler .....	29
3.22 Bildbeschreibung für jüngere Kinder/Kindergartenkinder .....	30
3.23 Pro-und-Contra-Debatte .....	31
3.24 Gegenwartsbezug und Lebensbedeutsamkeit .....	32
3.25 Interaktive Bilderschließung .....	33
3.26 Bild und Musik .....	34
3.27 Bildkommunikation: Chat .....	35
3.28 Meinungslinie .....	36

## 2 Karikaturen im kompetenzorientierten Ethikunterricht



### 2.1 Eigenarten der Karikatur

Karikaturen (caricare, ital.: übertreiben) wollen politische, religiöse, gesellschaftliche oder wirtschaftliche Zustände kritisch beleuchten und Missstände entlarven. Ihre Darstellungen sind bewusst überzogen, sie arbeiten gerne mit den Stilmerkmalen der Übertreibung, Untertreibung, Verzerrung oder machen Sachverhalte lächerlich. Alle Stilmittel wollen, dass der Betrachter Stellung bezieht, sich mit Haltungen oder Fehlhaltungen auseinandersetzt, dargestellten Zuständen und Haltungen widerspricht oder zustimmt.

### 2.2 Einsatzmöglichkeiten im Ethikunterricht

Karikaturen bestehen meistens aus Text-Bild-Kombinationen. Der größte Fehler in der Arbeit mit Karikaturen ist die vorschnelle Deutung, die leicht dazu führt, dass eine Karikatur missdeutet wird. Der Interpretation muss daher immer eine gründliche Analyse der inhaltlichen und formalen Bildelemente vorausgehen. Folgender Vierschritt bietet sich dazu an:

#### 1. Schritt: Wahrnehmen = Wahrnehmungskompetenz

Die Sch bekommen ausreichend Zeit, die Karikatur in ihren einzelnen Bild- und Textelementen wahrzunehmen.

#### 2. Schritt: Beschreiben = Wahrnehmungskompetenz

Die Sch beschreiben die Bildzeichen.

#### 3. Schritt: Deutung = Deutungs- und Urteilskompetenz

Die Sch stellen Vermutungen über die Bedeutung der Bildzeichen an und entschlüsseln anschließend die Botschaft der Karikatur.

#### 4. Schritt: Subjektiver Lebensbezug = Handlungskompetenz

Die Sch überlegen, was die in der Karikatur versteckte Botschaft mit ihnen zu tun hat und inwiefern diese Erkenntnis eventuell Auswirkungen auf ihre Lebensführung haben kann.

## 3.1 Aktualisierung der Bildthematik durch aktuelle Beispiele



Aktualisierung der Bildthematik durch eine Collage aus Bildern und Texten



20–30 Minuten

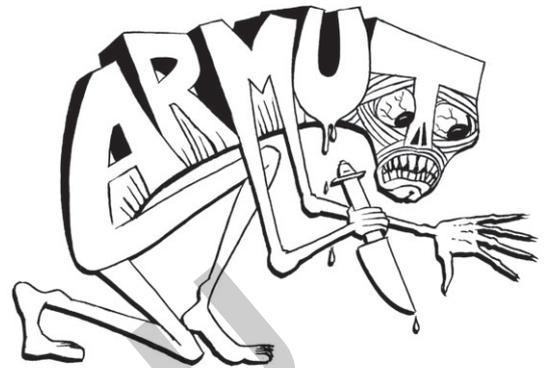


EA, Plenum, Museumsgang

### Beschreibung:

Die Sch setzen sich vertiefend mit einem Bild auseinander, um die Lebensbedeutsamkeit und Aktualität der Thematik zu erkennen. Die Leitfrage lautet dabei: Wo findet die im Bild angedeutete Problematik heute statt? Dazu wird das Bild als Kopie mittig auf ein großes Blatt geklebt, sodass ein ausreichend großer Rand bleibt. Auf diesem Rand platzieren die Sch zur Leitfrage Antworten, indem sie z. B.

- eigene Texte und Stellungnahmen zu persönlichen Erfahrungen schreiben,
- Bilder zeichnen,
- Texte und Fotos aus aktuellen Tageszeitungen aufkleben,
- Texte oder Bilder im Internet recherchieren.



Die fertigen Collagen werden in einem Museumsgang präsentiert und besprochen.

### Tipps:

- Der zu gestaltende Bilderrand sollte mindestens 15 Zentimeter breit sein.
- Den Sch sollte ein ausreichender Stapel an Zeitschriften für die Suche nach aktuellen Meldungen und Bildern zum Thema zur Verfügung gestellt werden.

### Arbeitsauftrag:



1. **EA:** Klebe die Kopie des Bildes mittig auf ein großes Blatt, sodass ein breiter leerer Bilderrahmen entsteht.

2. **EA:** Suche Antworten auf die folgenden Fragen:
- Was hat dieses Bild und seine Thematik mit uns zu tun?
  - Wo findet die im Bild dargestellte Problematik heute statt?

Platziere deine Antworten auf dem Rahmen rund um das Bild. Schreibe dazu eigene Erlebnisse auf, zeichne beispielhafte Bilder, suche in Zeitschriften nach aktuellen Artikeln sowie Bildern und klebe sie auf den Rahmen, ...

3. **Plenum/Museumsgang:** Präsentiert eure Ergebnisse in einem Museumsgang. Macht euch als Beobachtungsaufgabe zu jedem Bild Notizen zu folgenden Fragen:
- Welche aktuellen Beispiele haben mich besonders beeindruckt?
  - Was verstehe ich nicht?
  - Welche Fragen habe ich an die Hersteller des Plakats?

4. **Plenum:** Diskutiert eure Ergebnisse im Plenum.

## 3.2 Emotionale Text-Wort-Collage



sich der Gefühle bewusst werden, die ein Bild in einem auslöst



20–30 Minuten



EA, Plenum, Museumsgang

### Beschreibung:

Die Sch sollen erkennen, dass Bilder häufig Gefühle hervorrufen. Dabei soll ihnen bewusst werden, dass Gefühle sehr wichtig sind, denn sie ermöglichen einen vertiefenden Zugang zu einer Thematik. Die folgende Methode eignet sich dafür ganz besonders gut.

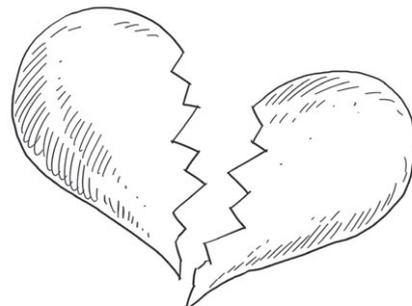
Die Sch kleben eine Kopie des Bildes mittig auf ein großes Blatt. Dann sollen sie in sich hineinhorchen und erspüren, welche Gefühle und Empfindungen bestimmte Stellen im Bild bei ihnen auslösen. Für diese Empfindungen sollen sie Stichworte finden. Diese schreiben sie in die Nähe der Bildstelle auf den leeren Bildrand. Das Wort soll nach Möglichkeit so geschrieben werden, dass durch die Schreibart der Inhalt des Wortes deutlich wird. Beispielsweise könnte man das Wort „heiß“ in rot-oranger Farbe mit flammenähnlichen Buchstaben schreiben. Die Ergebnisse werden in einem Museumsgang präsentiert und gewürdigt. Dafür notieren die Sch, welche Randbemerkung sie besonders beeindruckt hat. Im Plenum werden die Ergebnisse abschließend diskutiert.

### Tipp:

Um den Sch die Scheu zu nehmen, sich zu eigenen Gefühlen zu bekennen, kann man im Vorfeld üben, welche Gefühle es überhaupt gibt und dass Gefühle etwas Wertvolles sind. Dazu präsentiert man Fotos, die eindeutige Gefühle hervorrufen, z. B. Hundebaby (süß), Beerdigung (traurig), dunkle Straße in der Nacht (unheimlich) usw.

### Arbeitsauftrag

- EA:** Klebe die Kopie des Bildes mittig auf ein großes Blatt, sodass ein leerer Bildrand entsteht.
- EA:** Bilder können in Menschen Gefühle hervorrufen. Betrachte erneut das Bild und horche in dich hinein, welche Gefühle und Empfindungen bestimmte Stellen des vorliegenden Bildes bei dir auslösen.
- EA:** Finde für deine Gefühle möglichst nur ein treffendes Stichwort und schreibe es in die Nähe der Bildstelle auf den leeren Bildrand. Schreibe das Wort nach Möglichkeit so, dass durch die Schreibart der Inhalt des Wortes deutlich wird. Beispielsweise könntest du das Wort „heiß“ in rot-oranger Farbe mit flammenähnlichen Buchstaben schreiben.
- Plenum/Museumsgang:** Präsentiert eure Ergebnisse in einem Museumsgang. Notiere, welche Randgestaltung dich besonders beeindruckt hat. Begründe deine Wahl.
- Plenum:** Diskutiert eure Ergebnisse im Plenum.



## 3.7 Bilddialog mit mehreren Personen



durch Perspektivenwechsel die verschiedenen Standpunkte der Bildprotagonisten erarbeiten



15–20 Minuten



EA, PA, GA, Plenum

### Beschreibung:

Die Sch sollen in die Rolle der Bildprotagonisten schlüpfen und miteinander in der jeweiligen Rolle ein Gespräch über die Thematik/Problematik des Bildes führen. Dazu ist es hilfreich, wenn der L die Sch zunächst in die jeweiligen Rollen der Personen einführt. Die Sch sollen entscheiden, in welche Rolle sie schlüpfen wollen und mit wem sie ein Gespräch führen wollen. Es können Dialoge, Triologe oder Gruppengespräche stattfinden. Zum Abschluss der jeweiligen Gespräche sollen die Sch ein Fazit des Gesprächs ziehen. Im Plenum werden die Essenzen der Gespräche vorgestellt und gegebenenfalls diskutiert.

### Tipp:

Die Aufgaben 1+2 können auch schriftlich bearbeitet werden, um die Auseinandersetzung noch intensiver und ertragreicher zu gestalten.

### Arbeitsauftrag

1. **EA:** Mache dir noch einmal klar, worum es in dem Bild geht. Was ist das Problem?  
Wie lautet das Thema?

---

2. **EA:** Wenn die Personen lebendig würden, hätten sie sich bestimmt eine Menge zu sagen. Versuche dir vorzustellen, wer wem was sagen würde. Sind die Worte freundlich/aggressiv/vorwurfsvoll/dankbar, ...? Wie fühlen sich die Personen? Sind sie wütend/enttäuscht/froh/dankbar, ...?
3. **EA:** Lasse dich von deinem Lehrer in die Rollen der verschiedenen Personen einführen. Höre ihm genau zu, damit du noch intensiver in die Gedanken- und Gefühlswelt der Personen eindringen kannst.
4. **EA:** Entscheide, in welche Person du schlüpfen möchtest.
5. **Gruppenbildung:** Alle Schüler, die in die gleiche Rolle schlüpfen wollen, stellen sich zusammen, sodass man gut erkennen kann, welcher Schüler welche Bildperson verkörpert.
6. **EA:** Überlege und entscheide dich, mit welcher/n anderen Bildperson/en du ein Gespräch führen möchtest.
7. **PA/GA:** Führt eure Gespräche zu zweit, zu dritt oder maximal zu viert. Zieht am Ende eures Gesprächs ein Fazit: Was hat euch das Gespräch gebracht? Welche neuen Erkenntnisse habt ihr gewonnen? Worüber habt ihr euch nicht einig werden können?
8. **Plenum:** Wie sind die Gespräche gelaufen? Welche neuen Erkenntnisse sind gewonnen worden? Überlegt, ob ein gemeinsames Fazit möglich ist.

## 3.12 Standbild: Wir werden zum Bild



Perspektivenwechsel, Identifikation



20–30 Minuten



EA, Plenum

### Beschreibung:

Die Sch sollen das Bildgeschehen intensiv und nachhaltig erleben, indem sie das Bild als Standbild nachstellen. Dazu werden die Sch gebeten, in die Rollen der auf dem Bild präsenten Personen zu schlüpfen. Die Sch kommen als Protagonisten des Bildes vor die Klasse und stellen das Bild nach. Wichtig ist, dass sie die Körperhaltung, Mimik und Gestik der Protagonisten möglichst exakt kopieren. Gegebenenfalls können wichtige Requisiten für die Darstellung genutzt werden. Wenn die Sch-Gruppe das Bild nachgestellt hat, soll sie es für 20 Sekunden „einfrieren“, d. h. in dieser Haltung verharren. Dabei soll jeder in sich hineinspüren, was er denkt und empfindet. Das projizierte Bild wird nun ausgeschaltet. Die beobachtenden Sch sind aufgefordert, nur die Sch-Gruppe zu betrachten und zu schildern, was ihnen auffällt. Sodann beschreiben die darstellenden Sch, wie sie sich in ihrer Rolle erleben, welche Gedanken und Gefühle ihnen durch den Kopf gehen.

### Arbeitsblatt

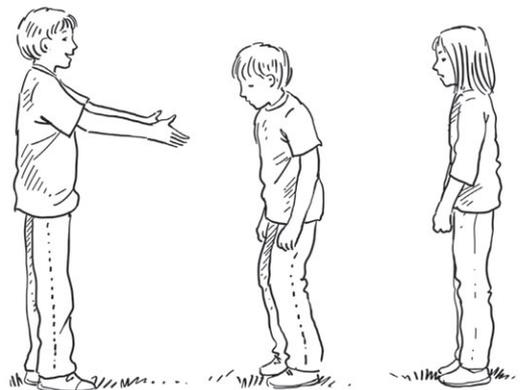
1. **EA:** Überlege, welche der im Bild dargestellten Personen du sein möchtest.

Ich möchte gerne \_\_\_\_\_ sein,  
weil \_\_\_\_\_

2. **Plenum:** Wählt diejenigen aus eurer Klasse aus, die eine Bild-Rolle übernehmen möchten. Diese Stellvertreter kommen vor die Klasse und stellen das Bild nach. Achtet dabei genau auf Körperhaltung, Mimik und Gestik. Wenn alle der Meinung sind, jetzt hätten die darstellenden Schüler das Bild richtig nachgestellt, dann „friert“ die Gruppe die Darstellung für 20 Sekunden ein. Die darstellenden Schüler spüren nach, welche Gedanken und Gefühle ihnen in ihrer Rolle durch den Kopf gehen.

3. **Plenum/Aufgabe für die beobachtenden Schüler:** Beschreibt, was euch bei diesem „lebendig“ gewordenen Bild auffällt. Was ist bei dieser Darstellung anders, intensiver, schwächer, klarer, ...? Was empfindet ihr, wenn ihr eure Mitschüler in ihren Bild-Rollen seht? Welche Bildaussage kommt hier oder im Original deutlicher zum Ausdruck?

4. **Plenum/Aufgabe für die darstellenden Schüler:** Beschreibt den zuschauenden Schülern, wie ihr euch in eurer Rolle erlebt habt, welche Gedanken und Gefühle euch durch den Kopf gegangen sind etc. Inwiefern habt ihr die Thematik des Bildes nun intensiver erlebt?



## 3.20 Nachstellen mit Tüchern



Fokussierung auf wesentliche Bildelemente



20–30 Minuten



EA, GA, Plenum

### Beschreibung:

Das Bild wird mit Tüchern auf dem Boden nachgelegt und dadurch abstrahiert. Diese Methode eignet sich besonders für Bilder mit großer Detailfülle. Die Sch müssen sich entscheiden, welche Bildbereiche und -elemente für sie wichtig und wesentlich sind. Erfahrungen im Umgang mit dem Kett-Material sind von Vorteil. Ansonsten sind neben verschiedenen Tüchern alle abstrakten Gegenstände denk- und nutzbar. Ein reicher Fundus unterschiedlichster Materialien reizt die Lust der Schüler, das Bild nachzulegen. Während der GA haben die Sch Zugriff auf den Materialfundus.

Die Gruppen sitzen in Kreisform und legen ihr abstrahiertes Bild in der Kreismitte auf den Boden. Wenn das Bodenbild fertig gelegt ist, wird in den Gruppen überlegt, warum manche Bildteile dargestellt und andere weggelassen wurden. So wird den Sch deutlich, wie subjektiv ihre Wahrnehmung ist und warum den einzelnen Gruppenmitgliedern bestimmte Stellen wichtig und andere unwichtiger erschienen. Abschließend werden die verschiedenen Bodenbilder im Rundgang gesichtet und besprochen.

### Arbeitsauftrag

1. **Plenum:** Nun sollt ihr euch auf das Wesentliche des Bildes konzentrieren und es in abstrakten Formen und Gegenständen als Bodenbild darstellen. Bildet Gruppen, die das Bild als Bodenbild nachlegen wollen.
2. **GA:** Stellt eure Gruppenstühle in einem Kreis auf, sodass in dessen Mitte genügend Platz ist, um dort euer Bodenbild zu legen.
3. **GA:** Überlegt und bedenkt in den Gruppen:
  - Seht euch das Material an, mit dem ihr das Bild nachlegen sollt.
  - Ihr könnt nicht alle Details darstellen, sondern müsst euch auf wesentliche Dinge beschränken.
  - Legt gemeinsam fest, welche Bildteile wichtig sind und unbedingt dargestellt werden müssen.
  - Überlegt, mit welchen Gegenständen aus dem Materialfundus eure Bilddetails sinnvoll und aussagekräftig dargestellt werden können.
4. **GA:** Legt euer Bodenbild in eure Kreismitte.
5. **Plenum:** Wenn alle Bodenbilder fertig sind, besichtigt sie und fragt euch:
  - Was war den einzelnen Gruppen bei der Darstellung wichtig/unwichtig? Warum wohl?
  - Welches Detail findest du besonders gelungen?
  - Was verstehst du bei den Darstellungen nicht?
6. **EA:** Inwiefern hat sich dein vorheriges Bildverständnis durch diese Arbeit verändert?

